

DDR – Von der Staatsgründung bis zur Wende

Östliche Besatzungszone und Gründung der SED

Deutschland soll Reparationsleistungen erbringen, entmilitarisiert und nachhaltig geschwächt werden: So die politischen Ziele der Sowjetunion für die sowjetisch besetzte Zone (SBZ) im Jahr 1945. Die „Sowjetisierung“ der SBZ fand unter der Leitung von Walter Ulbricht (1893 – 1973) statt, der nach Kriegsende aus dem Moskauer Exil zurückgekehrt und ab 1950 bis 1973 Vorsteher des Zentralrats der SED (s.u.) war. Im April 1946 vereinigen sich die Ost-SPD und KPD zur **Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED)**. Zur Ausschaltung oppositioneller innerparteilicher Kräfte wie auch bürgerlicher Parteien wie der CDU erfolgte die Umgestaltung der SED zur **Kaderpartei** (► *Hierarchische Führung // keine innere Demokratie // Entscheidungsprozesse von oben nach unten*). Wirtschaftliche Massnahmen folgten (► *Verstaatlichung von Banken und Sparkassen 1945 // Bodenreform mit Umverteilung von Grundbesitz: „Junkerland in Bauernhand“ // Verstaatlichung der Schwer- und Schlüsselindustrie und Bildung von „Volkseigenen Betrieben“ (VEB) // Währungsreform // Einführung der Planwirtschaft 1948*).

Die Gründung der DDR

Am 7.10.1949 setzt der dritte Volkskongress die Verfassung der **Deutschen demokratischen Republik (DDR)** in Kraft (► *Verfassungsmerkmale: Kein Parteienpluralismus, sondern „Volksdemokratie“ // Keine Gewaltenteilung, die „Volkskammer“ ist exekutive, legislative und judikative Kraft gleichzeitig // Verzicht auf Grundrechte und Streikrecht // Unterdrückung und strafrechtliche Verfolgung von oppositionellen Kräften*). Die Einbindung der DDR in den sozialistischen Ostblock erfolgte mittels Bündnissen und Verträgen (► *1955 Beitritt zum Warschauer Pakt // bilaterale Verträge mit Polen, Tschechoslowakei und Ungarn // Gewährung der vollen Souveränität durch die UdSSR 1955*).

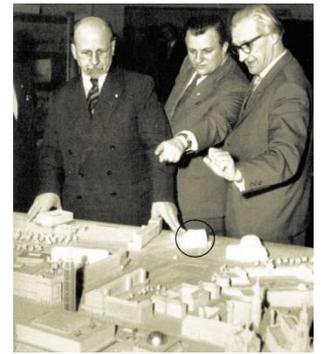
Krisenjahr 1953, Fluchtbewegung und Mauerbau

Nach dem Tod Josef Stalins 1953 leitete dessen Nachfolger Nikita Chruschtschow eine Abkehr vom Stalinismus ein, die DDR-Führung schloss sich dieser Linie an. Sie verlagerte das wirtschaftliche Schwergewicht weg von der Schwerindustrie hin zu erhöhter Produktion von Konsumgütern. Die zu diesem Zweck um 10% erhöhte Arbeitsnorm führte am 17. Juni 1953 zu Streiks und Protestaktionen in der ganzen DDR. Nach Verhängung des Ausnahmezustands durch sowjetische Militärs waren viele Tote und mehrere Tausend Verhaftete die Bilanz des Aufstands.

Der 17. Juni 1953 offenbarte, dass unter dem autoritären Regime Ulbrichts keine Liberalisierung in Politik und Gesellschaft zu erwarten war. Es bestand lediglich die Wahl zwischen Anpassung und Flucht. Die rund 1300 Kilometer lange innerdeutsche Grenze wurde abgesichert (► *Sperrzonen, Wachtürme und Minenfelder*). Seit Staatsgründung waren viele sog. **Republikflüchtlinge**, oft hochqualifizierte Arbeitskräfte, zu verzeichnen. Mit seiner offenen Grenze zwischen Ost- und Westsektor blieb lediglich Berlin als Schlupfloch, das mit Beginn des Mauerbaus ab dem 13.8.1961 geschlossen wurde.

Wirtschaftliche Stabilisierung

1963 kurbelte die SED-Führung mit gezielten Massnahmen (► *Lockerung der Planwirtschaft // Prämiensystemen als Anreiz // Einführung leistungsbezogener Löhne*) die Wirtschaft an. Die DDR entwickelte sich zur zweitstärksten Wirtschaftsmacht im Ostblock



Ulbricht (li) „entfernt“ 1960 die Sophienkirche aus dem Dresdner Stadtbild.“

► Zeittafel:

*Kriegsende (8.5.45)
Nürnberger Prozesse (bis '46)
Marshallplan (5.6.47)
Gründung NATO ('48)
Grundgesetz BRD (24.5.49)
Ära Konrad Adenauer ('49 – '63)*

Grundrechte siehe z.B.

http://www.bundestag.de/dokumen/rechtsgrundlagen/grundgesetz/gg_01.html

Der **Warschauer Pakt** (eigentlich „Warschauer Vertragsunion“) war während des *Kalten Krieges* von 1955 – 91 ein militärischer Beistandspakt des Ostblocks unter sowjetischer Führung und somit ein Gegenstück zur NATO.

Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober): Von 1954 – 90 gedachte die BRD jeweils am 17. Juni, dem sog. *Tag der deutschen Einheit* der Toten und erinnerte an die Ziele des Arbeiteraufstands. Nach der Wende kam der Tag des Mauerfalls (9. November 1989) als nationaler Feiertag wegen der Datumsgleichheit mit der *Reichskristallnacht* vom 9. November 1938 nicht in Frage. Deshalb wurde der *Tag der Deutschen Einheit* auf den 3. Oktober gelegt, da am 3. Oktober 1990 die Volkskammer den Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschlands erklärte. Die 15 DDR-Bezirke wurden zu den *neuen Bundesländer* Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.



und gab sich im Zuge des neuen politischen Selbstbewusstseins 1968 eine neue Verfassung

Real existierender Sozialismus und wirtschaftlicher Niedergang

Nach dem Mauerbau war die Flucht aus der DDR kaum noch möglich. Viele Bürger fanden sich mit dem Regime ab, es bildet sich eine **Nischengesellschaft**. Ulbricht als erklärter Gegner jeglicher internationaler Entspannungspolitik kollidierte mit dem sowjetischen Kurs und musste 1971 zurücktreten. Sein Nachfolger Erich Honecker (1912 – 1994) unterzeichnete den **Grundlagenvertrag**, der Reisebedingungen sowie diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen der beiden deutschen Staaten regelte. Die DDR-Führung gab das Ziel der Wiedervereinigung auf.

Honecker förderte Wohnungsbau (► *Plattenbauten*), erhöhte die unteren Einkommen und Renten, verkürzte die Arbeitszeit und sicherte die Grundversorgung. Die sog. **goldenen Jahre der DDR** waren jedoch mit ausländischen Devisen erkaufte, die eigene Produktivität blieb klein. Der Staatsbankrott konnte lediglich dank Milliardenkrediten aus der BRD bis 1989 hinausgezögert werden. ► *Lebensbestimmende Faktoren blieben weiterhin: Erziehung der Jugend im Geist des Sozialismus („Freie Deutsche Jugend“ FDJ als einzige Karrierechance) // Eingliederung der Frauen in das sozialistische System (rund 73.2% der Frauen berufstätig bis 1980) // Überwachungsstaat („Staatssicherheit“ Stasi, Ende 80er Jahre mit etwa 90'000 offiziellen und 180'000 inoffiziellen Mitarbeitern) // Mangelwirtschaft (alles, was nicht unmittelbar der Grundversorgung diente, war teuer oder nicht erhältlich)*

Opposition und Friedliche Revolution

Oppositionelle Strömungen gab es seit Staatsgründung, sie wurden Mitte der 80er Jahre jedoch lauter (► *niedriger Lebensstandard // persönliche Unfreiheit z.B. betreffend Reisefreiheit // Zweiklassengesellschaft Volk vs. Funktionäre // Diskrepanz zwischen ideologischer Theorie und gesellschaftspolitischer Praxis*). Im Mai 1989 wurden die Volkskammerwahlen offensichtlich von der SED manipuliert. Auf Proteste und Rufe nach Reformprojekten wie in der UdSSR, Polen und Ungarn wurde jedoch mit rigoroser Unterdrückung der Opposition reagiert. Ab August 1989 reisten viele DDR-Bürger zunächst in reformorientierte Ostblockländer und flüchteten sich in die Botschaften der BRD in Warschau, Prag und Budapest. Diesen sog. **Botschaftsflüchtlingen** wurde von der DDR-Führung unter dem Druck der Weltöffentlichkeit die Ausreise in den Westen bewilligt.

In Leipzig begann die **friedliche Revolution** am 1.10.1989 im Anschluss an das Friedensgebet in der Nikolaikirche. Etwa 20'000 Menschen demonstrierten darauf u.a. in Leipzig, Dresden und Ost-Berlin für mehr Demokratie und Freiheit. Die SED feierte am 7. Oktober den 40. Jahrestag der Staatsgründung. Michail Gorbatschow, als Generalsekretär der KPdSU geladen, machte deutlich, dass sich die Sowjetunion nicht in innerdeutsche Angelegenheiten einmischen werde. Bei den folgenden **Montagsdemonstrationen** stieg die Zahl von Demonstranten alleine in Leipzig bis am 15. Oktober auf 120'000 (► *“Wir bleiben hier“, Forderungen: Verzicht auf Machtmonopol // freie Wahlen // Auflösung der Stasi // verbesserte Versorgung mit Konsumgütern*). Honecker sperrte sich gegen Veränderungen und wurde am 18. Oktober abgesetzt. Sein Nachfolger Egon Krenz (*1937) signalisierte zwar nach allen Seiten Gesprächsbereitschaft. Allerdings erfolgte diese zu spät: Am 9. November gab Günter Schabowski überraschend und wohl eher zufällig die Öffnung der Grenze nach Westen vor laufenden Fernsehkameras bekannt.

► Zeittafel:

Korea-Krieg ('50 – '53)
Aufstand in Ungarn ('56)
Kuba-Krise ('62)
BRD: Ära Ludwig Erhard und Wirtschaftswunder (ab '63)
Vietnam-Krieg ('64 – '73)
Gründung der EG ('67)
Prager Frühling ('68)
Aufnahme BRD und DDR in UNO ('73)

Nischengesellschaft

Der Begriff wird von Günter Gaus, ständiger Vertreter der BRD, geprägt und bezeichnet den Rückzug ins Private bzw. die Flucht aus dem staatlich bestimmten Alltag v.a. in der zweiten Bestehenshälfte des „sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaats“. Dazu dienen u.a. populäre Freizeitbereiche wie Fußballplatz, Kleingarten, Campingplatz oder FKK-Strand als „Oasen der Freiheit im Schatten der Mauer“.

Sportpolitik als wichtiges Instrument für die Identifikation mit dem Staat, siehe

<http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte-nach-1945/weltfestspiele-73/>

► Zeittafel:

Bundeskanzler Willy Brandt ('69) und Helmut Schmidt ('74)
Karol Wojtyla wird Papst ('78)
Bundeskanzler Helmut Kohl ('82)
Friedensnobelpreis Lech Walesa ('83)
Glasnost und Perestroika (M. Gorbatschow ab '85)
Massaker am „Platz des Himmlischen Friedens“ in Peking (Juni '89)

Online-Quellen (alle gefunden am 3. Juli 2012): Bundeszentrale für politische Bildung unter <http://www.bpb.de/> > Geschichte > Ostzeit // Jugendopposition in der DDR unter <http://www.jugendopposition.de/index.php?id=207> // Süddeutsche Zeitung > Dossier Politik > DDR-Legenden auf dem Prüfstand in 9 kurzen Kapiteln unter <http://www.sueddeutsche.de/politik/ddr-legenden-auf-dem-pruefstand-schein-und-sein-1.151150>

Hauptsächlich verwendete Quelle für das Handout:
GüL, Klaus, 2002, AbiWissen kompakt Geschichte: Deutschland nach 1945, 4. Aufl., Stuttgart, Ernst Klett Verlag



